

## IHS Markit Flash Eurozone EMI™

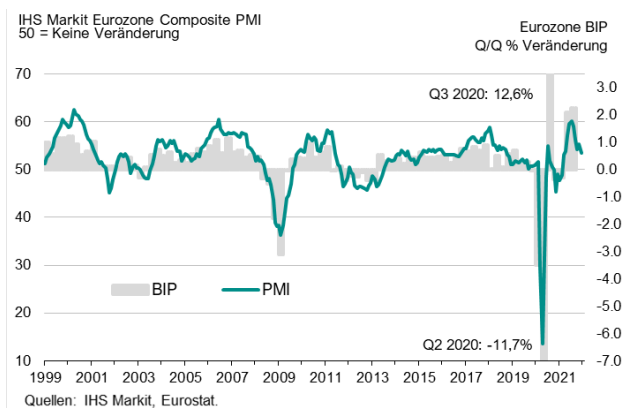
### Corona-Welle beutelt Sektorservice und drückt Wachstumsrate der Eurozone auf 9-Monattief, aber Preisdruck lässt nach

#### Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 53,4 (Nov: 55,4); 9-Monattief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 53,3 (Nov: 55,9); 8-Monattief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 53,9 (Nov: 53,8); 3-Monattief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 58,0 (Nov: 58,4); 10-Monattief

Erhebungszeitraum: 6. - 14. Dezember 2021

#### IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Das Wirtschaftswachstum der Eurozone hat sich im Dezember abgeschwächt. So überlagerte das niedrigere Geschäftstätigkeit im Sektorservice infolge der steigenden Corona-Infektionsraten die aufgrund der nachlassenden Lieferprobleme beschleunigte Industrieproduktion. Die Einkaufs- und Verkaufspreise legten abermals rasant zu, wenngleich sich die Steigerungsraten gegenüber den Rekordwerten von November abschwächten.

Der Geschäftsausblick blieb trotz der steigenden Infektionszahlen positiv und der Jobaufbau solide, wenngleich er sich im Vergleich zu November verlangsamte. Die Unternehmen gehen davon aus, dass die pandemiebedingten Störungen im Laufe

des Jahres 2022 nachlassen werden, vor allem in Bezug auf die Lieferketten.

Der IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion sank binnen Monatsfrist um zwei Punkte auf 53,4 – der niedrigste Wert seit März. Damit gab auch der vorläufige Durchschnittswert für das vierte Quartal 2021 deutlich auf 54,3 Punkte von 58,4 im Vorquartal nach. Zwar schwächte sich das Wirtschaftswachstum im Monatsvergleich markant ab, der Index hielt sich jedoch über dem Langzeit Durchschnitt von 53,0 von vor der Pandemie.

Ausschlaggebend für die Abkühlung im letzten Monat des Jahres war das geringste Zuwächse im Dienstleistungssektor seit April, wo die Tourismus- und Freizeitaktivitäten wegen der steigenden Infektionszahlen und der damit verbundenen Einschränkungen fast genauso stark einbrachen wie zu Beginn des Jahres. Auch das Auftragsplus verringerte sich bei den Dienstleistern und fiel so niedrig aus wie seit Beginn der Erholung vom Lockdown Anfang 2021 im Mai nicht mehr.

Ungeachtet des verringerten Auftragszuwachses in der Industrie wurde die Produktion wegen der nachlassenden Lieferengpässe stärker ausgeweitet als in den beiden Vormonaten, womit die Hersteller erstmals seit fünf Monaten wieder die Nase vorn hatten. Unterm Strich fiel das Produktionsplus allerdings deutlich kleiner aus als am Jahresanfang.

Die Lieferzeiten verlängerten sich im Dezember weniger stark als in den zurückliegenden zehn Monaten, wenngleich der entsprechende (inverse) Index ein weiteres Mal tiefer notierte als jemals zuvor vor Ausbruch der Pandemie. Folglich wurde die Einkaufsmenge kräftiger ausgeweitet als in den letzten drei Monaten, und die Bestände an Vormaterialien steigen so rasant wie nie zuvor seit Umfragebeginn vor über zwanzig Jahren, was bei vielen Firmen Produktionssteigerungen ermöglichte.

In Deutschland kam das Wachstum wegen des ersten Minus im Auftragseingang für Güter und Dienstleistungen seit Juni 2020 zum Erliegen, womit

der 17-monatige Aufschwung endete. Die stärkeren Produktionszuwächse in der Industrie wurden von Geschäftseinbußen im Servisesektor überkompensiert.

Frankreichs Wirtschaft wuchs hingegen weiter mit solidem Tempo, hier wurde der Rückgang der Industrieproduktion zum zweiten Mal innerhalb der letzten drei Monate vom relativ soliden Geschäftswachstum im Servisesektor mehr als ausgeglichen.

In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern wuchs die Wirtschaftsleistung wegen der Abkühlung in beiden Sektoren so langsam wie zuletzt im April, wenngleich die jeweiligen Steigerungsraten deutlich über ihren langjährigen Durchschnittswerten blieben.

Der Inflationsdruck schwächte sich indes ab, was zum Teil auf nachlassende Angebotsengpässe zurückzuführen war. Obwohl sich die Einkaufs- und Verkaufspreise sowohl in der Industrie als auch im Servisesektor weniger stark verteuerten als im November, legten sie jeweils mit der zweithöchsten Rate seit Umfragebeginn zu. Vor allem die höheren Transportkosten sowie die steigenden Energiepreise und Personalkosten wirkten sich laut Befragten erneut preistreibend aus.

Der Stellenaufbau blieb zwar insgesamt solide, wegen des geringeren Auftragsplus verlangsamte er sich jedoch auf ein 3-Monatsstief. Auf Sektoren- und Länderebene lief die Entwicklung allerdings auseinander: So half der stärkste Jobaufbau in der Industrie seit vier Monaten dabei, den schwächsten Personalaufbau im Servisesektor seit Mai auszugleichen, wobei die Dienstleister stärker von den wieder steigenden Infektionszahlen betroffen waren. Deutschland war bei den Neueinstellungen Spitzenreiter, gefolgt von Frankreich und den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern.

Schließlich verbesserten sich der Geschäftsausblick binnen Jahresfrist minimal, was teilweise auf die Hoffnung auf eine weitere Entspannung der Liefersituation zurückzuführen war. Allerdings notiert der entsprechende Index wegen der Sorgen über die anhaltenden negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf dem zweitniedrigsten Stand seit Januar. In Deutschland verbesserten sich die Aussichten, in Frankreich und im Rest der Region verschlechterten sie sich.

---

*Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.*

### **Kommentar:**

**Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit,** kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

*„Die Wirtschaft der Eurozone wird ein weiteres Mal von der Corona-Pandemie gebeutelt. Vor allem im Servisesektor dämpften die steigenden Infektionsraten das Wachstum und sorgten für ein enttäuschendes Jahresende 2021. Deutschland ist besonders stark betroffen, hier stagnierte das Wachstum erstmals seit anderthalb Jahren wieder. Doch die Abkühlung hat die gesamte Region erfasst.*

*Ermutigend ist die Entwicklung in der Industrie, wo der Druck auf die Lieferketten etwas nachgelassen hat, was wiederum der Produktion auf die Beine geholfen hat. Vor allem bei den Autoherstellern hat die Fertigung erstmals seit August wieder zugelegt.*

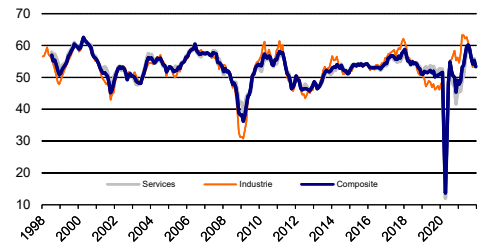
*Die leichte Entspannung bei den Lieferengpässen milderte zwar die galoppierende Inflation, dennoch zogen die Preise im Dezember mit der zweithöchsten Rate seit Beginn der Datenaufzeichnung an. Auch wenn die Inflation bald ihren Höhepunkt erreicht haben könnte, wird die Steigerungsrate hoch bleiben.*

*Mit Blick auf die Zukunft birgt die neue Omikron-Variante bis 2022 weitere Abwärtsrisiken für die Wachstumsaussichten. Zudem könnten weitere Unterbrechungen der Lieferketten den Druck auf die Preise weiter steigen lassen.“*

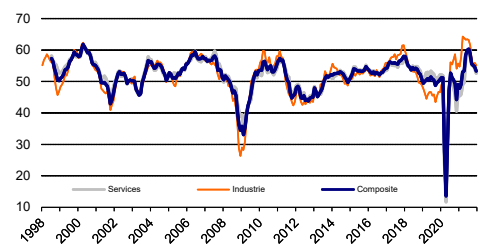
## Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Dezember

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Schwächstes Wirtschaftswachstum seit März</b>
	Servicesektor	Niedrigstes Plus bei Geschäftstätigkeit seit 8 Monaten
	Industrie	Kräftige Produktionsausweitung
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Schwächster Zuwachs beim Neugeschäft seit 9 Monaten</b>
	Servicesektor	Abgeschwächter Zuwachs
	Industrie	Kräftige Zunahme
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Abermals robuste Zunahme</b>
	Servicesektor	Stärkster Zuwachs seit August
	Industrie	Anhaltend starke Zunahme des Auftragsbestands
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Anhaltend kräftiger Jobaufbau</b>
	Servicesektor	Solider Jobaufbau
	Industrie	Stärkster Stellenzuwachs seit 4 Monaten
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Erneut hohe Steigerungsrate</b>
	Servicesektor	Annähernder Rekordanstieg
	Industrie	Leicht abgeschwächte Steigerungsrate
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Annähernde Rekordsteigerungsrate</b>
	Servicesektor	Starker Anstieg
	Industrie	Abermals hohe Steigerungsrate
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI sinkt mit 58,0 Punkten auf 10-Monattief.

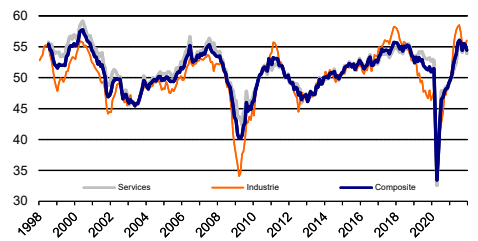
### Produktion



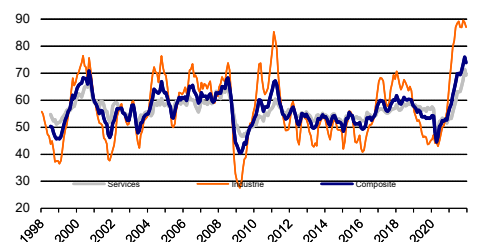
### Auftragseingang



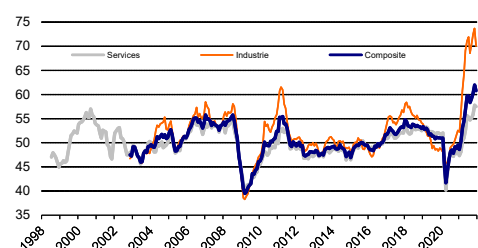
### Beschäftigung



### Einkaufspreise



### Verkaufspreise



## Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

### IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44 20 7260 2329  
Mobil: +44 77 9555 5061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
Tel: +44 20 7260 2234  
E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

### Anmerkungen der Herausgeber:

Die finalen Daten zur Industrie werden am 3. Januar 2022, die zum Sektorspezifische sowie zum Composite-Index zusammen am 5. Januar 2022 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorspezifische. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0,0	0,3
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0,0	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economic@ihsmarkit.com](mailto:economic@ihsmarkit.com) erhältlich.

#### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorspezifische.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

#### Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.*

#### Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.**